

Kurze Originalmitteilungen

## Zum Auftreten des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) 1964 bis 1966 in der Oberlausitz

Von HEINZ HASSE

Mit 2 Abbildungen und 1 Tabelle

In einer früheren Arbeit (HASSE, 1964) berichtete ich ausführlich über die Fichtenkreuzschnabel-Invasionen 1962 und 1963 in der östlichen Oberlausitz. Von den im Jahre 1963 beringten Vögeln liegen bis heute zwei Fernfunde vor:

- Radolfzell G 200 159 ○ diesj. ♀ 3. 8. 1963 2 km N Mücka (51.19 N; 14.42 E), Kreis Niesky  
+ getötet 17. 11. 1963 Passo Duran-Agardo-Veneto (46.17 N; 12.02 E),  
Belluno, Italien
- Radolfzell G 200 178 ○ vorj. ♀ 9. 8. 1963 2 km N Mücka  
+ erbeutet 25. 11. 1963 Folgaria (45.55 N; 11.11 E), Trento, Italien

Von der Rückwanderung der an der Invasion von 1963 beteiligten Kreuzschnäbel war im folgenden Jahr in der Oberlausitz kaum etwas zu merken. In der näheren Umgebung von Mücka beobachtete ich am 9. 3. 1 Exemplar nach N, 24. 4. 1 Exemplar nach NE, 30. 4. 11 Exemplare nach N, 13. 5. 1 Exemplar nach NE, 25. 6. 2 Exemplare nach NE, 23. 7. 12 Exemplare nach NE und 26. 7. 4 Exemplare nach N fliegend. Nördlich Mücka rief am 17. 7. in einem kleinen Fichtengehölz längere Zeit mindestens 1 Kreuzschnabel.

Auch 1965 gelangen nur drei Beobachtungen: 26. 6. 1 Exemplar nach SE, 7. 8. 1 Exemplar nach E und 9. 9. 2 Exemplare nach E fliegend.

1966 erschien *Loxia curvirostra* wieder häufiger, so daß nach der Anzahl der beobachteten Vögel durchaus von einer schwachen Invasion gesprochen werden kann. In diesem Jahr wurden von mir insgesamt etwa 220 Kreuzschnäbel notiert, während weitere 41 einen Ring der Vogelwarte Hiddensee erhielten. hielten.

Der überwiegende Teil meiner Beobachtungen konnte während der Arbeitszeit im Forstwirtschaftsbetrieb Niesky gesammelt werden. So standen praktisch alle Werkzeuge mit etwa 8 Beobachtungsstunden zur Verfügung, wodurch eine recht genaue Verfolgung des Auftretens von *curvirostra* garantiert werden konnte.

## Verlauf der Invasion 1966

Folgend sei das Auftreten der Art während der einzelnen Monate kurz geschildert.

### Februar

Nördlich Mücka flogen am Morgen des 21. 2. einmal 1, später nochmals 3 Exemplare nach E.

### Mai

Am gleichen Ort flogen am 30. 5. erst 4, dann weitere 6 Exemplare nach W. Nachmittags beobachtete ich 7 Vögel beim Bearbeiten vorjähriger Kiefernzapfen.

### Juni

Zwischen dem 11. 6. und 29. 6. gelangen neun Beobachtungen von insgesamt etwa 75 Vögeln, die mit einer Ausnahme (26. 6. 1 Exemplar nach N) nach S bis W, vornehmlich aber SW streben.

### Juli

Dieser Monat brachte den Höhepunkt des Auftretens der Art. An 22 Tagen konnten insgesamt 86 Vögel notiert und weitere 30 gefangen werden. Bevorzugte Flugrichtung wiederum S, SW und W (59 Exemplare). Ein im Juli beringter Kreuzschnabel brachte eine Fundmeldung:

Hiddensee 70 38 915 ○ ad. ♀ 12. 7. 1966 Mücka  
+ tot 23. 10. 1966 Calalzo di Cadore (46.10 N; 12.12 E), Belluno, Italien

### August

Bis zum 18. 8. konnten an 11 Tagen Kreuzschnäbel festgestellt werden. Es handelte sich dabei fast stets um 1 bis 2, nur je einmal auch 3 und 4 Exemplare. Später wurde *curvirostra* in diesem Monat nicht mehr nachgewiesen.

### September

Es gelangen drei Beobachtungen: 6. 9. 3 Exemplare nach N, 16. 9. 1 Exemplar nach W und 1 Exemplar nach SW und 27. 9. 3 Exemplare nach W fliegend.

### Oktober

Am 12. 10. stellten sich 2 ad. ♀♀ an meiner Voliere ein. Später flogen 3 Exemplare nach E.

### November

Vermutlich Nachzügler der Invasion waren ein am 5. 11. gefangenes rotes ♂ und 11 Exemplare, die am 30. 11. nach W flogen.

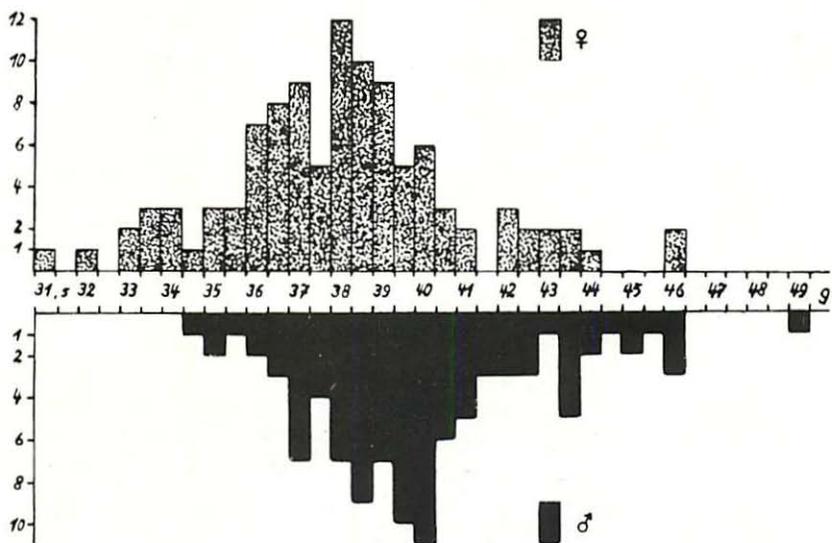


Abb. 1. Körpergewicht von Fichtenkreuzschnäbeln der Invasionen 1962, 1963 und 1966.

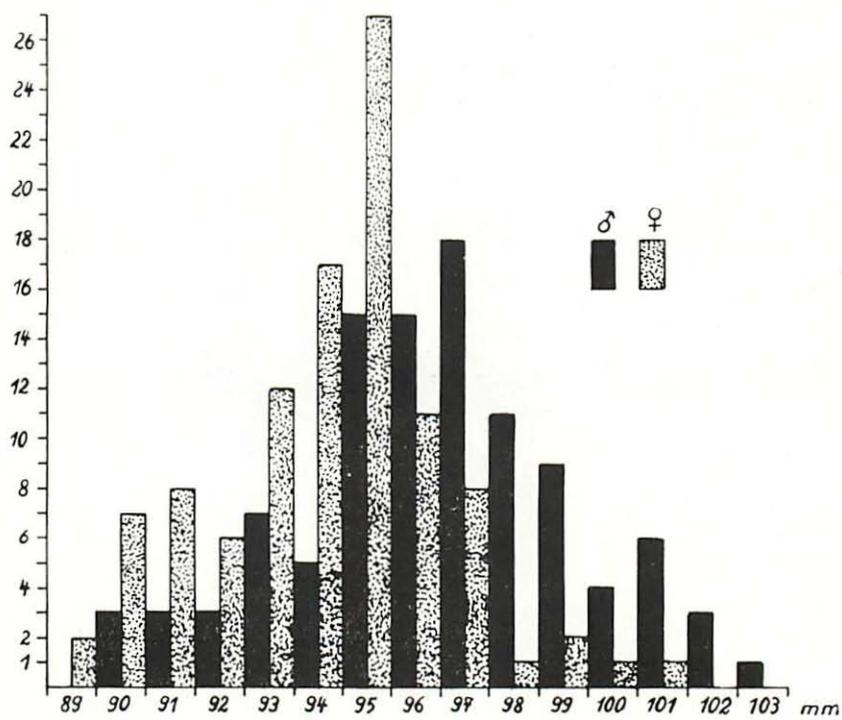


Abb. 2. Flügellängen von Fichtenkreuzschnäbeln der Invasionen 1962, 1963 und 1966.

Tabelle 1. Ziehende Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*) und ihre Zugrichtung im Jahre 1966

Datum	Anzahl	Richtung	Datum	Anzahl	Richtung
21. 2.	3	E	18. 7.	7	S
21. 2.	1	E	20. 7.	1	E
30. 5.	4	W	20. 7.	1	SW
30. 5.	6	W	20. 7.	3	W
11. 6.	10—12	S	22. 7.	2	S
14. 6.	11	SW	24. 7.	1	S
21. 6.	15	S	25. 7.	1	S
25. 6.	20	SW	25. 7.	1	NW
26. 6.	4	W	25. 7.	1	W
26. 6.	1	N	1. 8.	1	SW
26. 6.	8	SW	3. 8.	1	NW
29. 6.	6	S	4. 8.	1	S
4. 7.	3	SW	6. 8.	2	SW
4. 7.	20	SW	10. 8.	1	S
4. 7.	12	SW	14. 8.	1	N
9. 7.	3	NW	17. 8.	2	N
10. 7.	3	S	19. 8.	1	W
10. 7.	1	SW	19. 8.	1	SW
12. 7.	1	E	19. 8.	2	NW
12. 7.	1	S	6. 9.	3	N
12. 7.	3	SW	16. 9.	1	W
13. 7.	3	SE	16. 9.	1	SW
14. 7.	4	N	27. 9.	3	W
14. 7.	3	SE	12. 10.	1	E
15. 7.	1	N	30. 11.	11	W

## Geschlechterverhältnis, Alter

Unter den 41<sup>1</sup> gefangenen Fichtenkreuzschnäbeln befanden sich 19 ♂♂ und 21 ♀♀ (1962: 5 ♂♂, 5 ♀♀, 1963: 80 ♂♂, 82 ♀♀).

Während der Anteil der diesj. Vögel 1963 nur 14,2% betrug, war das Verhältnis 1966 ausgeglichener: 10 ad., 9 vorj. und 22 diesj. Exemplare (53,6%).

## Gewicht, Flügellänge, Oberschnabel

Bei den 19 gewogenen ♂♂ lagen die Körpergewichte zwischen 34 und 42 g, bei 21 ♀♀ zwischen 33 und 46 g, doch zeigten sich die Durchschnittswerte annähernd gleich: ♂♂ 37,9 g, ♀♀ 37,1 g.

Abb. 1 beinhaltet die Werte von 209 Fichtenkreuzschnäbeln der Invasionen 1962, 1963 und 1966.

Die Längen der rechten Flügel lagen bei 19 ♂♂ zwischen 93 und 100 mm (1962/63: 90 und 103 mm) und bei 21 ♀♀ zwischen 91 und 100 mm (1962/63: 89 und 101 mm).

Auf Abb. 2 sind die Mefjwerte von 209 Vögeln der Invasionen 1962, 1963 und 1966 dargestellt.

<sup>1</sup> Bei einem Fichtenkreuzschnabel konnte das Geschlecht nicht erkannt werden.

Von den 41 gefangenen Kreuzschnäbeln waren 20 Rechts- und 21 Linksschnäbler. Mit den 169 untersuchten Exemplaren der zwei vorigen Invasionen ergibt sich ein Verhältnis von 111 Rechts- und 99 Linksschnäblern.

#### N a h r u n g

Im Gegensatz zu 1963 verweilten die Fichtenkreuzschnäbel 1966 nur selten in meinem Beobachtungsgebiet. Es gab keinen Hinweis dafür, daß sie in den wenigen Fichtenbeständen wieder Große und Kleine Fichtengallenläuse (*Chermes viridis* und *Ch. strobilobius*) verzehrten. Dagegen konnte mehrmals das Bearbeiten vorjähriger Kiefernzapfen beobachtet werden, und auch der Zustand des Gefieders und des Schnabels verriet mehrfach, daß dieser Art des Nahrungserwerbs sehr große Bedeutung zukommt. Ein am 12. 7. gefangener Vogel hatte am Schnabel Reste von Blaubeeren (Fruchthaut und Kerne) kleben. Ein weiterer hielt sich am 24. 7. an meinem Fangplatz im Garten auf. Lange Zeit saß er auf einem Pflaumenbaum und fraß Blattläuse (spec. ?), indem er mit schräggehaltenem Schnabel über das Blatt schabte. Der folgende Fang brachte die Bestätigung, denn am Schnabel hafteten noch mehrere der Beutetiere.

#### Literatur

- HASSE, H. (1964): Beobachtungen aus der östlichen Oberlausitz zu den Invasionen von 1962 und 1963 des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*). — Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 39, 7, 12 S.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Hasse,  
8921 M ü c k a Nr. 145, Kreis Niesky